MEHR GRÜN FÜR DEN KREIS WESEL.

Wahlprogramm 2014-2020

www.gruene-kreis-wesel.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

UNSER SPITZENDUO

ULRIKE TRICK
HUBERT KÜCK
FÜR DEN
KREIS WESEL !

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

5 Umwelt- und Natur vorrangig schützen

7 Gesunde Nahrungsmittel und nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft

8 Energie für den Kreis Wesel

9 Strukturwandel gestalten, Wirtschaft nachhaltig entwickeln, Arbeit schaffen

12 Solider Haushalt, gesunde Finanzen

13 Das Miteinander sozial gestalten

15 Zukunftsfähige Schulen im Kreis Wesel

17 Bildung und Erziehung für alle Altersgruppen zeitgemäß anbieten

18 Verkehrspolitik

20 Kultur und Sport

21 Unser Team für den Kreistag

23 Impressum

VORWORT

Liebe Wählerinnen und Wähler,

am 25. Mai 2014 entscheiden Sie über die Zusammensetzung und über die Politik des neuen Kreistags für die kommenden sechs Jahre bis 2020!

In den vergangenen Jahren hat die Grüne Fraktion im Kreistag viele positive Akzente setzen können. So wurde beschlossen, ein neues **Berufsschulzentrum in Moers** und eine **Leitstelle für die Unfallrettung** in Wesel zu bauen. Die bisher getrennt arbeitenden Häfen Emmelsum, Rhein-Lippe-Hafen und Stadthafen Wesel wurden zur **Hafengesellschaft DeltaPort** zusammengeschlossen, um die großen Chancen eines logistischen Schwerpunktes (Verlagerung der Transporte von der Straße auf Wasserwege und Schiene) zu nutzen.

Wir wollen diese geplanten Projekte zielstrebig, schnell und kostengünstig für die Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.

Darüber hinaus muss der Kreistag aber auch für die zukünftige Entwicklung des Kreises Wesel die Richtung bestimmen!

Orientiert am Leitbild der Nachhaltigkeit wollen wir die Zukunftsfähigkeit der Region mit Blick auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Erfordernisse weiter entwickeln.

Besonders hervorzuheben wären hier:

- Stopp des Kiesabbaus
- Fracking verhindern
- Gentechnikfreie Landwirtschaft
- Nutzen von Erneuerbaren Energien
- Bezahlbare KITA Plätze
- Qualifizierte Ganztagsbetreuung an Schulen und KITAS
- Kleine und mittlere Unternehmen stärken

Die GRÜNEN im Kreistag möchten auch in Zukunft mit einer starken Fraktion die Politik im Kreis Wesel mitbestimmen.

Wir möchten unsere erfolgreiche Politik fortsetzen und bitten Sie um Ihre Stimme.

Gehen Sie am 25. Mai zur Wahl!
Wählen Sie GRÜN!

UMWELT UND NATUR VORRANGIG SCHÜTZEN

NATURSCHUTZ FÖRDERN

Die Grünen setzen sich für den Erhalt der typischen niederrheinischen Fluss- und Auenlandschaft ein. Wir unterstützen ausdrücklich die Weiterentwicklung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Kreis Wesel. Deshalb befürworten wir die Projekte der **Naturschutzverbände** und der **Biologischen Station**, die die Umsetzung dieser Ziele verfolgen.

Die flächendeckend aufgestellten Landschaftspläne des Kreises Wesel sichern die Qualität der Schutzgebiete nicht, da sie den Bedürfnissen der Landwirtschaft Vorrang einräumen vor dem Schutz von Natur und Landschaft. Zeitlich befristete Maßnahmen wie der Vertragsnaturschutz sind kein nachhaltiger Schutz für die niederrheinische Kulturlandschaft. Wir werden daher auch weiterhin nicht zustimmen.

STOPP DES KIESABBAUS

Durch den Kiesabbau wird die niederrheinische Landschaft unwiederbringlich vernichtet. Wertvolle Natur und qualitativ hochwertige Ackerfläche gehen verloren. Darüber hinaus fehlen Kies und Sand als natürlicher Grundwasserfilter. Für weitere offene Wasserflächen besteht kein Bedarf! Eine Freizeitüberfrachtung bei den ausgekiesten Flächen ist auszuschließen und eine Besucherlenkung ist zum Schutz der der Natur in diesen Bereichen sicher zu stellen.

Der Abbau von Kies muss drastisch eingeschränkt werden! Daher schließen wir uns den Forderungen der Bürgerinitiativen im Niederrhein-Appell an.

Ein **Ausstiegsszenario** aus der Abgrabungstätigkeit muss schnellstens erarbeitet werden. Alternative Baustoffe und Recyclingmaterialien müssen stärker genutzt werden.

Wir unterstützen ausdrücklich die Einführung des **Kies-Euro**. Folgekosten der Auskiesung sind nicht durch die Allgemeinheit, sondern durch die Abgrabungsunternehmen zu tragen.

HOCHWASSERSCHUTZ GEWÄHRLEISTEN

Die Sanierung der Rheindeiche muss zügig weitergeführt werden. Das Land muss die erforderlichen Gelder ungekürzt zur Verfügung stellen und eine schnelle Genehmigung gewährleisten.

Den weiteren **Salzabbau** unter den Rheindeichen und den Niederterrassen lehnen wir ab, um die Hochwassergefahr nicht weiter zu steigern. Wir begrüßen die Schaffung von zusätzlichen naturnahen **Rückhalteräumen** am Rhein und seinen

Nebenflüssen. Flächenversiegelungen müssen zurückgebaut und neue vermieden werden.

GRUND- UND TRINKWASSERSCHUTZ

Wir Grünen im Kreis Wesel setzen uns weiter für den dauerhaften Schutz der wertvollen und unwiederbringlichen Grund- und Trinkwasservorräte ein.

Boden- und Grundwasserbelastungen durch Altlasten und Altlastenverdachtsflächen sollen zügiger beseitigt oder wenigstens eingegrenzt werden.

FRACKING VERHINDERN

Der Einsatz von „Fracking“ bei der Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten ist eine **Hochrisikotechnologie**, deren Folgen nicht kontrollierbar, nicht rückholbar und nicht reparierbar sind. Sie entstehen in erhöhtem Maße durch das Einpumpen von giftigen Chemikalien, Sand und Wasser, die im Boden verpresst werden, um das vorhandene Gestein aufzubrechen. Sowohl das Oberflächenwasser als auch das Grundwasser würde für immer vergiftet. Zudem könnten die erheblichen Schallemissionen durch das Bohren Erdbeben auslösen.

Wir lehnen daher die Erteilung von Aufsuchungserlaubnissen sowie Forschungs-, Probe- und Gewinnungsbohrungen zur Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten mit Hilfe der hydraulischen Stimulation kategorisch ab. Wir werden energischen Widerstand gegen Genehmigungen für Probebohrungen im Kreis Wesel leisten.

ABFALLENTSORGUNG BESSER, SICHERER UND PREISWERTER MACHEN

Der Bau der viel zu großen und zu teuren MVA Asdonkshof war eine Fehlentscheidung von SPD und CDU im Kreistag Wesel. Die hohen Fixkosten und Auslastungszwänge sind und bleiben weiter ein Problem. Wir fordern seit Jahren die Abschaffung der **Grundgebühr** bei der Müllentsorgung, weil sie der berechtigten Forderung nach Müllvermeidung entgegensteht. Die Gebühren bleiben, mit der Begründung der Verstetigung, weiter hoch und die Gebührenrücklage für die MVA ist auf einem zu hohen Niveau. Wir fordern seit Jahren diese Rücklage auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, damit den Bürgerinnen und Bürgern dieses zu viel gezahlte Geld in Form einer Gebührenreduzierung zurückgezahlt wird.

Neben der kreisweiten Einführung der **Biotonne** gibt es noch weitere Möglichkeiten, Abfälle zu verwerten. So unterstützen wir Projekte, die Wertstoffe aus dem Restmüll ziehen beziehunhsweise getrennt sammeln und weiteren Verwendungen zuführen. Hierbei legen wir Wert darauf, dass dies in der Verantwortung der kommunalen Hand verbleibt, damit entstehende Wertschöpfungen allen Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Wesel zukommen und nicht nur einigen privaten Händlern.

Wir setzen uns weiter für eine effektive **Müllvermeidung** ein, die sich für die BürgerInnen auch finanziell lohnt.

Vom RVR und seiner Tochter AGR fordern wir, dass die Hausmülldeponie in Rheinberg-Winterwick schnellstens nach dem Stand der Technik abgedeckt wird.

Die **Sondermülldeponie „Eyller Berg“** in Kamp-Lintfort stellt seit Jahrzehnten eine extreme Belastung für Bürger und Umwelt dar. Die Grünen setzen sich daher nachdrücklich dafür ein, dass die Ablagerung des Sondermülls unverzüglich beendet und die Deponie nach dem Stand der Technik abgedichtet wird.

Für die Nachsorge der Sondermülldeponie Hünxe/Schermbeck müssen von der AGR mündelsichere Rückstellungen gebildet werden.

GESUNDE NAHRUNGSMITTEL UND NACHHALTIGE BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT

LANDSCHAFT ERHALTEN

Unsere niederrheinische Kulturlandschaft des Kreises Wesel wird seit Jahrhunderten geprägt durch landwirtschaftliche Nutzung. Die bäuerliche, insbesondere die ökologisch orientierte Landwirtschaft trägt zum Erhalt der Landschaftsvielfalt bei. Um den Erhalt der hiesigen Betriebe zu gewährleisten, setzen wir uns für nachhaltige Konzepte ein: Vermarktung ab Hof, Regionalvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof etc.

BAUERNHÖFE STATT AGRARFABRIKEN

Die industrielle Erzeugung von Pflanzen in riesigen Monokulturen führt zu einer Fehlentwicklung, die wir verhindern wollen. Der großflächige Maisanbau, ausgelöst durch große Mastställe und Biogasanlagen, muss zurückgeführt werden. Denn das Landschaftsbild wird zerstört. Die Artenvielfalt geht verloren, und das Grundwasser wird erheblich durch Nitrat-und Pestizideinträge belastet.

Massentierhaltung lehnen wir als Tierquälerei ab. Belastung der Böden und des Grundwassers durch die Entsorgung der anfallenden Gülle und Gesundheitsgefährdung durch Bioaerosole sind die Begleitumstände dieser Massentierhaltung. Zudem findet ein überdimensionierter Einsatz von Antibiotika statt, der zur Bildung von multiresistenten Keimen führen kann.

Wir wollen die Kommunen stärken in ihrem Recht, Massentierhaltungen abzulehnen.

KEIN WEIZEN ZUM HEIZEN

Wegen der zunehmenden Konkurrenz um die Flächen durch Auskiesung oder Ausgleichsmaßnahmen muss der Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln Vorrang vor der Bewirtschaftung mit Energiepflanzen eingeräumt werden. Auch aus ethischen Gründen lehnen wir eine Verwendung von Nahrungsmitteln zur Energiegewinnung ab.

GENTECHNIKFREIER KREIS WESEL

Auf Initiative der Grünen Kreistagsfraktion darf auf kreiseigenen Flächen nur gentechnikfreies Saatgut verwendet werden. Dies soll eine Initialzündung sein für alle Kommunen im Kreis Wesel.

GESUNDES ESSEN AUF DEN TISCH – VERBRAUCHER SCHÜTZEN

Die Zahl der durchgeführten Kontrollen in lebensmittelproduzierenden Betrieben darf nur in begründeten Fällen (Einsatz bei Tierseuchenbekämpfung, Lebensmittelskandal etc.) erheblich von der Anzahl der vorgeschriebenen Kontrollen abweichen. Die verantwortliche Fachstelle ist entsprechend personell auszustatten durch Umwidmung von Aufgaben, zum Beispiel durch Umschulung der Kreistierzuchtberater zu Veterinärassistenten.

Statt Aufgaben der landwirtschaftlichen Zuchtverbände zu finanzieren sollte dieses Geld für die Lebensmittelkontrolle eingesetzt werden.

Im Bereich der Lebensmittelkontrolle fordern wir insbesondere bei der Fleischerzeugung eine intensive Kontrolle auf Antibiotikarückstände, da der häufige Konsum von antibiotikabelasteten Lebensmitteln zu Resistenzen führt und eine ernstzunehmende Gefahr für Verbraucher ist.

REGIONALVERMARKTUNG AUCH FÜR ÖKOLOGISCHE PRODUKTE

Verbraucherinnen fragen verstärkt nach ökologischen Produkten. Daher fordern wir, dass ökologisch produzierende Betriebe gleichberechtigt werden bei der Werbung für Regionalvermarktung durch die Wirtschaftsförderung des Kreises Wesel.

ENERGIE FÜR DEN KREIS WESEL

Um die globale Erderwärmung zu bremsen und den CO_2-Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 40% zu senken, setzen wir uns dafür ein, dass die regenerativen Energien im Kreis Wesel weiter ausgebaut werden. Zum Beispiel kauft der Kreis Wesel aufgrund unseres Antrags für seine Gebäude Strom ein, der zu 100% aus regenerativen Energien erzeugt wird. **Energie aus Sonne, Wind, Erdwärme und Biomasse** muss

auch im Kreis Wesel weiter an Bedeutung gewinnen, um langfristig von Kohle und Öl unabhängig zu werden. Als Übergangstechnologie soll die Technik der Kraft-Wärme-Kopplung genutzt werden.

Biomassekraftwerke müssen mit regionalen Abfallstoffen beschickt werden. Die Größe, der Standort und die Verwendung der Gärreste müssen ökologischen Anforderungen entsprechen. Deshalb lehnen wir das BEX (Bio-Energiezentrum Xanten) ab.

Auch der Neu- oder Ersatzbau von **Steinkohlekraftwerken** findet wegen der schlechten Energieausbeute und der hohen Umweltbelastung nicht unsere Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die geplanten neuen Kohlekraftwerksblöcke und den damit verbundenen Kohlehafen in Voerde.

Nicht nur Energie erzeugen – auch Energie einsparen! Für die energetische Sanierung seiner Liegenschaften muss der Kreis Wesel weiterhin notwendiges Geld zur Verfügung stellen.

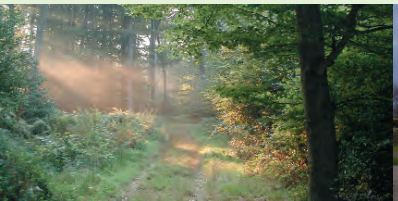
DEN STRUKTURWANDEL GESTALTEN, DIE WIRTSCHAFT NACHHALTIG ENTWICKELN, ARBEIT SCHAFFEN

Durch den Wegfall der Arbeitsplätze im Bergbau hat der Kreis Wesel einen immensen Strukturwandel zu bewältigen. Die notwendigen Potenziale an alternativen Wirtschaftsstrukturen sind vorhanden und bieten gute Voraussetzungen dafür, dass die Wirtschaft des Kreises am Ende gestärkt daraus hervorgeht.

Ökologische Investitionen stellen sich als ökonomisch richtig heraus und beleben den Arbeitsmarkt langfristig. Im Kreis Wesel haben sich bereits zahlreiche Unternehmen und Betriebe sowie kommunale Einrichtungen erfolgreich an dem Projekt „Ökoprofit“ des Landes Nordrhein Westfalen beteiligt. Finanzmittel konnten reduziert werden, da Energie und Wasser eingespart, Müll vermieden und CO_2 reduziert wurden.

INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT UND QUALIFIZIERUNG

Arbeitslosigkeit und Armut führen zur Ausgrenzung und Abkopplung gesellschaftlicher Gruppen von der wirtschaftlichen Entwicklung und sind für einen wohlhabenden Staat wie Deutschland nicht hinnehmbar. Wir Grünen setzen uns ein für die Teilhabe aller am Wohlstand. Notwendig dafür sind eine aktive Beschäftigungspolitik und die Integration von Arbeitssuchenden in den ersten Arbeitsmarkt.



Wir wollen mehr in die Weiterbildung investieren. Denn lebenslanges Lernen ist die Voraussetzung, um auf Dauer am Arbeitsmarkt fit zu bleiben. Deshalb setzen wir uns auch für den Ausbau der Qualifizierungs- und Arbeitsangebote für Arbeitslose ein.

ARBEITSLOSENZENTREN ERHALTEN UND WEITERENTWICKELN

Als eine unabhängige erste Anlauf- und Beratungsstation für Betroffene haben sich die Arbeitslosenzentren (MALZ/WALZ) im Kreis Wesel sehr gut bewährt. Wir wollen die dort geleistete Arbeit, die durch den Kreis mitfinanziert wird, erhalten und weiterführen.

KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN STÄRKEN

Der überwiegende Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden im Kreis Wesel arbeitet in kleinen und mittleren Betrieben. Die Förderung des Mittelstandes und seiner Strukturen hat für uns oberste Priorität. Deshalb muss seine Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

In der Wirtschaftspolitik der Grünen steht die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Wir wollen die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sichern. Dazu müssen Entwicklung und Markteinführung umweltverträglicher Produkte und Verfahren unterstützt werden. Sowohl bei der Vergabe öffentlicher Aufträge als auch bei der Vergabe der Fördermittel muss der Kreis Wesel neben der Wirtschaftlichkeit ökologische und soziale Kriterien zugrunde legen.

Im Einzelnen sind für uns folgende Maßnahmen wichtig:

- Stärkung der Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden und dem Kreis Wesel wie zum Beispiel in der wir4-Region (interkommunales Projekt der Städte Rheinberg, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Moers)
- Tourismus: Den Kreis Wesel – gemeinsam mit dem gesamten Niederrhein – weiter qualifiziert zu einer Ferien- und Erholungsregion ausbauen. Ein umweltverträglicher, sanfter Tourismus soll verstärkt beworben werden.

DELTAPORT - HAFENGESELLSCHAFT: LOGISTIK UND HÄFEN

Nach dem Zusammenschluss der Häfen Emmelsum, Rhein-Lippe-Hafen und Stadthafen Wesel zur neugeschaffenen Hafengesellschaft DeltaPort müssen die großen Chancen eines logistischen Schwerpunktes (Verlagerung der Transporte von der Straße auf Wasserwege und Schiene) zielstrebig und schnell genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Häfen Orsoy, Emmerich und besonders Duisburg soll gesucht und intensiviert werden. Neue und zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze können so geschaffen werden.

Wertschöpfung bei der Hafenentwicklung bedeutet aus grüner Sicht, Umschlags- und Transportkapazitäten effizienter einzusetzen und Hafenflächen – unter Berücksichtigung der ökologischen Verträglichkeit und des Emissionsschutzes – durch verbesserte logistische Technologien und Abläufe intensiver zu nutzen. Um die Inanspruchnahme neuer Flächen zu begrenzen, fordern wir anstelle der Zerstörung schützenswerter Naturräume die Nutzung vorhandener Brachflächen.

EUREGIO RHEIN-WAAL – WELTOFFENER KREIS WESEL

In der Euregio Rhein-Waal haben wir eine bewährte Kooperation mit unseren niederländischen Nachbarn. Mit den dort zur Verfügung stehenden Finanzmitteln wurden in der Vergangenheit viele positive Projekte umgesetzt, so dass gut qualifizierte ArbeitnehmerInnen, auch ausländischer Herkunft, zur Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft beitragen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Tourismus und Umwelt weitergeführt und intensiviert wird.

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL – EINE INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Die Kooperation zwischen Forschung und Wirtschaft ist uns wichtig! Wir wollen den Strukturwandel: Weg vom Bergbau, hin zu einer Wissensgesellschaft. Durch Zukunftstechnologien und Wissenstransfer wird die Neuansiedlung von innovativen Betrieben mit neuen nachhaltigen und umweltverträglichen Produkten und Verfahrensweisen in der Region gefördert. Durch die beiden Standorte der Hochschule Rhein-Waal in Kleve und in Kamp-Lintfort profitiert die gesamte Region. Die Bildungslandschaft wurde für junge Menschen im Kreis Wesel deutlich attraktiver. Für den rechtsrheinischen Teil des Kreises Wesel fordern wir eine Erweiterung und die Anbindung an die bestehenden universitären Einrichtungen in Kamp-Lintfort und Kleve.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF FÜR ALLE VERBESSERN

Der Kreis Wesel muss die Unternehmen bei einer familien- und frauenfreundlichen Personalpolitik weiter unterstützen – egal ob es um flexible Arbeitszeiten, Arbeitsplatzorganisation oder die Kinderbetreuung geht. Die qualifizierte Förderung von Beschäftigung und die berufliche Weiterentwicklung von Frauen muss verbessert werden. Die Kreisverwaltung selbst muss hier mit gutem Beispiel vorangehen.

VERBRAUCHERZENTRALEN

Die Verbraucherzentralen helfen gerade Menschen, die weniger Geld haben. Steigende Zahlen der Ratsuchenden machen deutlich, dass die unabhängige Interessensvertretung der VerbraucherInnen in vielen Fragen des Alltags, so bei Vertragsgestaltung, Produktbewertung und Energieeinsparung, absolut notwendig ist. Die Grünen setzen sich für den Erhalt der Verbraucherzentralen im Kreis Wesel ein.

SOLIDER HAUSHALT, GESUNDE FINANZEN

Eine solide und nachhaltige Haushaltspolitik ist oberster Grundsatz der Grünen bei den Kreisfinanzen. Dazu gehört die **Sicherstellung eines ausgeglichenen Haushalts** ebenso wie die konsequente **Fortführung der Haushaltskonsolidierung**. Den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Wesel ist nicht damit gedient, wenn für kurzfristige Leuchtturmprojekte Schulden gemacht werden, die von späteren Generationen abgezahlt werden müssen.

Deshalb gilt es, **Einsparpotenziale** zu ermitteln und zu nutzen. Dazu gehört die Überprüfung des Aufgabenspektrums der Kreisverwaltung. So fordern wir vor allem:

- die Kreistierzuchtzentrale in die Hand von Organisationen der Landwirtschaft zu geben;
- die Überprüfung des Verkaufs nicht benötigter kreiseigener Gebäude
- den größtmöglichen Verzicht auf die Vergabe externer Gutachten (keine „Gutachteritis“)
- die Konzentration der Verwaltung auf wenige Standorte
- die Nutzung von Synergien in dafür geeigneten Aufgabenbereichen mit den kreisangehörigen Kommunen (zentrale Vergabe, Rechnungsprüfung etc.).

Zu einer soliden Haushaltsführung gehört für uns Grüne auch die Vermeidung des Rückgriffs auf das sogenannte Tafelsilber (Allgemeine Rücklage) zur Finanzierung von Projekten – in der angespannten Situation aller öffentlichen Haushalte ist auf längere Sicht nicht damit zu rechnen, dass wieder neue Rücklagen gebildet werden können.

Solidität heißt für uns aber auch:

- die Deckelung der Kosten für Neubauprojekte wie den Berufsschulcampus in Moers oder die Kreisleitstelle in Wesel
- die finanzielle Entlastung der BürgerInnen durch Vermeidung einer überhöhten Rücklagenbildung bei den Abfallgebühren
- die Beendigung der Geldverschwendung für die gescheiterte Aufwertung des Flugplatzes „Schwarze Heide“ in Hünxe/Bottrop.

Bei allem Bemühen um Solidität werden wir die für die Weiterentwicklung unseres Kreises und das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger wichtigen Bereiche nicht vernachlässigen, sondern weiter fördern. Die **notwendigen (Dienst-)Leistungen für die BürgerInnen müssen auch in Zukunft sichergestellt werden**. So werden wir uns dafür einsetzen,

- die notwendigen Standards im Sozialbereich zu erhalten
- Maßnahmen zur Energieeinsparung (energetische Gebäudesanierung) weiterzuführen
- Mittel zum Schutz der Umwelt und Gesundheit (Sicherstellung der Unbedenk-

lichkeit von Lebensmitteln) oder für Maßnahmen im Rahmen der Veränderung des Mobilitätsverhaltens bereitzustellen.

Um diese elementaren Aufgaben der Daseinsvorsorge ausfüllen zu können, müssen Bund und Land sich in angemessener Weise an den Kosten der pflichtigen Aufgaben beteiligen, insbesondere, wenn sie von dort auf die kommunale Ebene übertragen wurden (z.B. die Betreuung der unter-dreijährigen Kinder).

Sehr wichtig ist uns die Solidarität mit den kreisangehörigen Kommunen. Wir setzen uns ein für einen fairen Ausgleich zwischen Kreis und Kommunen. Bei der Festsetzung der Kreisumlage ist die schwierige Haushaltslage vieler Kreiskommunen angemessen zu berücksichtigen.

KREISTAG VERKLEINERN – STEUERGELDER SPAREN

66 Sitze hat der Kreistag Wesel derzeit. Eine Verkleinerung auf 60 Sitze ist gesetzlich möglich. Wir sind weiterhin der Auffassung, dass es sinnvoll, bürgernah und finanziell geboten ist, den Kreistag Wesel zu verkleinern. Entsprechende Anträge der Grünen Kreistagsfraktion scheiterten mehrfach in der Vergangenheit an der Mehrheit der anderen Fraktionen. Die Verringerung der Mitglieder im Kreistag würde weder die Arbeitsfähigkeit der Fraktionen negativ beeinflussen noch die personelle Anbindung der einzelnen kreis- angehörigen Kommunen gefährden.

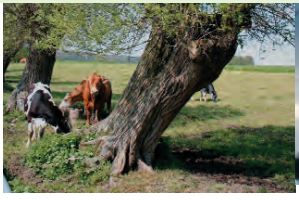
Die Verkleinerung des Kreistags ist ein angemessenes Signal, dass zur weiteren Konsolidierung der Kreisfinanzen nicht nur von der Kreisverwaltung Einsparungen im Personalbereich erwartet werden, sondern auch die Politik ihren Beitrag dazu leistet. Wir werden uns auch in Zukunft für die Verkleinerung des Kreistages in Wesel einsetzen. Nachteile sind nicht zu befürchten, die Vorteile hingegen liegen auf der Hand:

- finanzielle Haushaltsentlastung
- volle Arbeitsfähigkeit und politische Bedeutung des Kreistags und seiner Ausschüsse
- deutliches Signal für die Steuerzahler, dass die Politik auch bei sich selbst spart.

DAS MITEINANDER SOZIAL GESTALTEN

INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Seit 2006 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Behindertenrechtskonferenz verabschiedet. Nach der Umsetzung in Nationales Recht sind nun die Kommunen gefordert, die Inklusion vor Ort zu realisieren. Dies betrifft beinahe alle Felder des täglichen Lebens. Wir Grüne erwarten, dass das Handlungskonzept des Kreises Wesel zur Inklusion



von Menschen mit Behinderungen sehr zügig und umfassend umgesetzt wird.

Hier einige Beispiele:

- Verbesserung der **Teilhabe am Arbeitsleben.** Auch in der Kreisverwaltung sollte die bereits erreichte hohe Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen von 10 % zumindest erhalten, möglichst aber noch gesteigert werden.
- **Barrierefreie Informationstechnik** einsetzen – Über das Internet ist dies umsetzbar; das gilt auch für Anträge, Bescheide und Informationsschriften. Diese sind leicht verständlich zu formulieren und in großer Schrift darzustellen.
- **Kindertageseinrichtungen** für ein gemeinsames Leben und Lernen ertüchtigen. Das Ziel, Kinder mit Behinderungen angemessen in integrativen Regeleinrichtungen zu fördern, unterstützen wir. Dabei sollen Eltern entscheiden, welche die richtige Kita für ihr Kind ist. Die Ressourcen für eine angemessene, individuelle Förderung mit geeignetem Fachpersonal sollten ortsnah zur Verfügung stehen.
- **Mobilität** bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel – Die barrierefreie Benutzung von Bus und Bahn muss bis 2022 vollständig ermöglicht werden.

ARBEITSLOSENZENTREN MALZ/WALZ ERHALTEN

In der Vergangenheit haben wir uns für den Erhalt der beiden Arbeitslosenzentren erfolgreich eingesetzt. Sowohl als erste Anlaufstelle für die Betroffenen als auch für die Förderung sozialer Kontakte in den Zentren haben sich WALZ und MALZ hervorragend bewährt. Auch die Beratungsangebote der Energie- und Schuldnerberatung werden angenommen und sind äußerst hilfreich. Daher wollen wir uns weiterhin für den Erhalt beider Arbeitslosenzentren in Moers und Wesel einsetzen.

DEMOGRAFISCHER WANDEL

Der Kreis Wesel steht hier vor einer großen Herausforderung: Wir Grünen unterstützen Projekte, die den Grundsatz **ambulant vor stationär** beherzigen, da die meisten alten Menschen in ihren eigenen Wohnungen leben möchten. Außerdem müssen genügend **bezahlbare barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen** zur Verfügung stehen.

Wir haben die Einrichtung einer kostenlosen Wohn- und Bauberatung unterstützt und setzen uns weiterhin dafür ein, dass es ein leicht zugängliches Netz von Hilfeleistungen gibt. Die vor Ort tätigen **Pflegedienste** müssen weiter ausgebaut werden. Es muss dafür genügend qualifiziertes Personal ausgebildet und eingesetzt werden. Wir haben uns für den Erhalt und Ausbau der Altenpflegeschule des Kreises erfolgreich eingesetzt und werden dies auch weiterhin tun. Die stationäre Unterbringung von Hilfebedürftigen sollte nur eine Ausnahme sein.

KOSTEN DER UNTERKUNFT

Auch Leistungsbezieher haben Anspruch auf bezahlbaren, menschenwürdigen, le-

benswerten Wohnraum. Die Neufestsetzung von **Mietobergrenzen** im Kreis wird von uns weiterhin kritisch begleitet und überprüft, um Härtefälle vor Ort auszuschließen.

SCHULDNERBERATUNG

Schuldnerberatungsstellen sind unverzichtbar und müssen dringend erhalten bleiben. Die Überschuldung nimmt ständig zu und die Betroffenen sind immer jünger. Die Menschen geraten ohne Hilfe in ausweglose Situationen. Es ist uns im Kreistag gelungen, die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen immer wieder finanziell abzusichern. Dies wird auch in der nächsten Wahlperiode und in Zeiten knapper Haushaltsmittel ein wichtiges grünes Anliegen sein.

SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKT-BERATUNG

Bei den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen konnten wir erreichen, dass die Finanzierung auf bisherigem Niveau erhalten blieb. Dies soll auch so bleiben. Die Aufklärung an Schulen zur Vermeidung früher Schwangerschaften muss noch verbessert werden.

SCHULSOZIALARBEIT

Mit dem Auslaufen der Bundesförderung droht ein Wegfall vieler Schulsozialarbeiterstellen. Die Probleme von Schülerinnen und Schülern nehmen aber zu. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter werden daher direkt an den Schulen gebraucht, um hier helfend einzugreifen. Deshalb sollten die jetzt vorhandenen Stellen erhalten bleiben. Dabei darf sich der Bund nicht aus der Verantwortung stehlen!

METHADON

Die Ersatzdroge Methadon ermöglicht Suchtkranken eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Aufnahme einer Berufstätigkeit. Daher setzen wir uns dafür ein, dass der Kreis dieses Hilfsangebot sicherstellt.

ZUKUNFTSFÄHIGE SCHULEN IM KREIS WESEL

OFFENE GANZTAGSSCHULE

Der offene Ganztag hat mit unserer Unterstützung in vielen Schulen Einzug gehalten. Nun wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Qualität des Angebots stimmt: Das gilt für die **Betreuung**, für die engagiertes und qualifiziertes Personal gebraucht wird, und für ein gutes und gesundes Mittagessen. Auf unsere Initiative hin wurde zum Beispiel die **Qualität des Mittagessens** für die Förderschulen verbessert. Kita- und Schulessen soll unter nachhaltigen und regionalen Gesichts-

punkten erzeugt werden. Wir wollen, dass das Essen in der Region erzeugt wird.

BERUFLICHE BILDUNG IM KREIS WESEL: ERWEITERTE AUFGABEN FÜR ALLE SCHULEN

Der Kreis Wesel ist als Schulträger zuständig für die fünf Berufskollegs und fünf Förderschulen. Aber er übernimmt auch koordinierende Aufgaben für alle Schulen: Künftig setzt in NRW die berufliche Orientierung früher an. Für die landesweite Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf NRW“ hat der Kreis Wesel eine **Koordinierungsstelle** eingerichtet. Dafür hatten wir uns stark gemacht. Nun beginnt für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 die berufliche Orientierung. Am Ende von Klasse 10 steht dann eine Empfehlung für den weiteren beruflichen Weg.

Für die Jugendlichen, die eine Ausbildung im dualen System oder eine vollzeitschulische Ausbildung aufnehmen, wollen wir zukunftsfähige Berufskollegs anbieten. Auf der linksrheinischen Seite wird dafür in Moers ein neuer **Campus** errichtet. Wir haben dafür gestimmt, dass der Kreis dort in enger Absprache mit den drei Berufskollegs ein neues Zentrum errichtet, das moderne und zukunftsweisende Bildung ermöglicht. Für uns ist es selbstverständlich, dass eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ebenso dazugehört wie ein nachhaltiger Bau nach energetischen und ökologischen Gesichtspunkten und eine ansprechende architektonische Gestaltung und Einrichtung, in der sich das Lehrpersonal wie die SchülerInnen wohlfühlen. Eine Investition in die Zukunft im eigentlichen Sinne!

Und auch auf der rechtsrheinischen Seite werden wir darauf achten, dass die Berufskollegs in Dinslaken und Wesel eine sachliche und räumliche Ausstattung vorfinden, damit die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer die notwendigen Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen haben.

DIE HERAUSFORDERUNGEN UND VERÄNDERUNGEN DURCH DIE INKLUSION VOR ORT BEGLEITEN

Die Inklusion ist wichtig und richtig! Für unsere (Förder-)Schulen bringt sie aber viele Veränderungen, die für Verunsicherungen bei Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sorgen. Und die Kommunen klagen über hohe finanzielle Belastungen. Darum wollen wir, dass der gesamte Veränderungsprozess mit Umsicht vor Ort begleitet wird.

Wir stellen den **Elternwillen in den Mittelpunkt**: Sie sollen entscheiden, was für ihr Kind der richtige Ort ist, um gemeinsam zu lernen. Daher wird es eine kurzfristige Auflösung von Förderschulen nicht geben, denn die fünf kreiseigenen Förderschulen werden weiterhin nachgefragt. Und die übrigen Schulen müssen räumlich und pädagogisch bei der Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigungen unterstützt werden. Hierzu kann es erforderlich

sein, dass zunächst Schwerpunktschulen benannt werden. Aber andere Schulen dürfen deshalb nicht aus der Verantwortung entlassen werden, ein Bildungsangebot für alle Kinder anzubieten – ob mit oder ohne Behinderung. Hier werden wir darauf achten, dass dies koordiniert und mit Umsicht geschieht.

REGIONALE SCHULBERATUNG

Die von den Grünen initiierte Regionale Schulberatung hat sich bewährt, davon zeugt die hohe Nachfrage. Auch weiterhin werden wir die Arbeit der regionalen Schulberatung unterstützen.

BILDUNG UND ERZIEHUNG FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN ZEITGEMÄSS ANBIETEN

KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICHER KREIS WESEL

Das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen hat sich verändert. Längst nicht mehr alle Kinder wachsen in einer Familie auf. Alleinerziehende Mütter und Väter sowie gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften sind immer häufiger der Raum, in dem Kinder aufwachsen. Mit diesen Veränderungen treten auch veränderte Problemstellungen auf, die es zu lösen gilt. Jeder Erziehende und jedes Kind hat Anspruch auf Hilfestellung in Erziehungsfragen. Die frühen Hilfen für Kinder von 0-3 Jahren sollten im Sinne von frühzeitigen Hilfen auch auf ältere Kinder ausgedehnt werden.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLEN FÜR KINDER-JUGENDLICHE-ELTERN

Das kostenfreie Angebot für Beratung und Therapie, wie zum Beispiel Erziehungs- und Drogenberatungsstellen, die Kinder und Jugendliche auch eigenständig in Anspruch nehmen können, sollte dringend erhalten bleiben.

JUGENDARBEIT

Trotz vieler schulischer **Ganztagsangebote** sollten Kinder und Jugendliche auch **offene Treffpunkte** haben, wo sie zwanglos zusammenkommen können. Häufig finden sie hier den männlichen oder weiblichen Erziehungspartner und den familiären Zusammenhalt, der ihnen zu Hause fehlt.

In den Jugendheimen wird gute Arbeit geleistet. Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst in jeder Kommune eine Freizeiteinrichtung mit Fachpersonal besteht.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG – KINDGERECHT UND FAMILIENFREUNDLICH

Die Kindertageseinrichtungen haben sich durch den Ausbau für Kinder unter drei

Jahren stark verändert. Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz auch für unter Dreijährige haben Eltern nun flexiblere Möglichkeiten ihrer Berufstätigkeit nachzugehen und Familie und Beruf miteinander zu verbinden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es in Kitas und Tagespflege so viele U3-Plätze gibt, wie auch benötigt werden. Diese Plätze sollen mit flexiblen, familiengerechten Öffnungszeiten ausgestattet sein. Auch ein gutes Raumprogramm mit genügend Platz und Außenanlagen, die dem Bewegungsbedarf der Kinder gerecht werden, möchten wir fördern. Die Forderung nach Beitragsfreiheit für den frühkindlichen und vorschulischen Bildungsbereich ist für uns selbstverständlich.

VERKEHRSPOLITIK

VERKEHR ÖKOLOGISCH UND NACHHALTIG GESTALTEN

Wir wollen im Kreis Wesel eine nachhaltige und ökologische Verkehrspolitik betreiben. Der Umweltverbund von Radfahren, Elektromobilität und einem barrierefreien Öffentlichen Personennahverkehr auf der Schiene und mit dem Bus muss gestärkt werden. Das Radverkehrsnetz muss weiter ausgebaut werden.

QUALITÄT DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS VERBESSERN

Vom bestehenden Nahverkehrsplan des Kreises Wesel dürfen keine Abstriche gemacht werden. Wir fordern eine engere Kooperation zwischen den Verkehrsbetrieben und den Kommunen, damit das Ziel, die Daseinsvorsorge für alle Bürger zu gewährleisten, erreicht werden kann. Das bedeutet vor allem:

- mehr Busse und Bahnen einsetzen,
- Barrierefreiheit bei allen Bussen und bei Haltestellen,
- Ausbau und Unterstützung der Bürgerbussysteme,
- Einrichtung einer 24-h-Infoservice-Zentrale mit App für die Anzeige von Verspätungen oder für TaxiBus-Vorbestellungen, die auch für Menschen mit Handicap erreichbar ist,
- ein günstigerer Preis für das bewährte kreisweite Sozialticket und
- die Anschaffung schadstoffarmer Busse bei allen Verkehrsbetrieben.

Auch der Kreis Wesel sollte seine eigene Fahrzeugflotte verstärkt durch schadstoffarme Fahrzeuge ersetzen, vorzugsweise mit Erdgasbetrieb.

MEHR INVESTITIONEN IN DIE SCHIENE AM NIEDERRHEIN

Im Laufe dieser Legislatur wollen wir die **„Niederrheinbahn“** von Moers nach Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort (Hochschule Rhein-Waal) erstreiten. Der 30-Minuten-Takt zwischen Duisburg und Moers

muss bis Xanten ausgeweitet werden – mit einem neuen Halt in Alpen-Menzelen. Rechtsrheinisch muss im Nahverkehr ein 20-Minuten-Takt eingeführt werden.

EINE FAHRT – EIN TICKET

Der tarifliche Verbund mit dem VRR hat sich bewährt. Unsere Forderung „Eine Fahrt – ein Ticket“ ist insoweit erfüllt. Es muss aber ein landesweit einheitlicher Tarif angestrebt werden, der es ermöglicht, alle Ziele in NRW mit einer Fahrkarte erreichen zu können.

DRITTES GLEIS FÜR DIE BETUWE-LINIE

Wir halten die Forderung nach einem dritten Gleis auf der Strecke der rechtsrheinischen BETUWE-Linie aufrecht. Nur so ist die Nutzung durch den Öffentlichen Personennahverkehr sicherzustellen.

Bei der deutschen Bahn und der Bundesregierung werden wir uns weiter für eine zügige Umsetzung des Lärmschutzes einsetzen. Hierbei dürfen Orte nicht zerschnitten und Stadtbilder nicht empfindlich gestört werden. Dabei sind uns vor allem folgende Punkte wichtig:

- Bau eines 3. Gleises auf ganzer Strecke
- Effizienter und durchgängiger Lärmschutz auf beiden Seiten
- Erhalt des schienengebundenen Personen- und Güternahverkehrs
- Ersatz schienengleicher Bahnübergänge durch Über- und Unterführungen
- Rettungswege für Fahrzeuge bis zu den Gleisen.

AUSBAU DES RADWEGENETZES UND DER E-BIKE-INFRASTRUKTUR

Wir setzen uns für den weiteren Ausbau von Radwegen ein, die alltagstauglich und an die Bedürfnisse der E-Mobilität angepasst sind. Dazu gehört auch die Einrichtung von **Ladeterminals** für E-Bikes und E-Autos an kreiseigenen Gebäuden, Schulen usw.

UMWELTGERECHTE GESTALTUNG DES AUTOVERKEHRS

Wir befürworten die Förderung von **Car-Sharing**-Programmen. Außerdem wollen wir die Einrichtung von **Tempo-30-Zonen** auf Kreisstraßen in Ortsdurchfahrten ermöglichen, zum Beispiel zur Absicherung von Schulwegen oder zum Lärmschutz.

Die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern muss in der Stadt und auf dem Land generell verbessert werden, vor allem im Umfeld von Kindergärten und Schulen. Außer einem generellen Tempolimit muss mehr für sichere Querungshilfen durch Einbauten, Inseln, Ampeln und Sperrungen getan werden. Schutzstreifen für Radfahrer dürfen nicht zu eng angelegt werden.

KEINE AUSWEITUNG DES FLUGVERKEHRS

Wir lehnen den Ausbau des **Verkehrslandeplatzes Schwarze Heide** in Hünxe/Bottrop wie bisher ab, da der Weiterbetrieb zu immer größeren Defiziten und zu einer steigenden Lärmbelastung der Bürgerinnen und Bürger führt.

KULTUR UND SPORT

KULTURLANDSCHAFT

Der Niederrhein ist eine einzigartige historische Kulturlandschaft mit herausragenden Bau- und Bodendenkmälern und naturschutzfachlichen Besonderheiten.

Die Gefährdungen des kulturellen Erbes und der Landschaft sind derzeit unübersehbar. Als Stichworte sind der Kiesabbau und das Fracking zu nennen.

Wir fordern die Entwicklung eines nachhaltigen erhaltenden kulturlandschaftlichen Managementkonzepts, um die einzigartigen Besonderheiten der Kulturlandschaft „Unterer Niederrhein“ zu bewahren und für unsere Kinder zu schützen.

KULTURELLE ANGEBOTE FÖRDERN

Die Grünen unterstützen die mannigfaltigen kulturellen Angebote von privaten sowie kommunalen und regionalen Trägern. Die Bereiche Kultur und Tourismus müssen enger vernetzt werden. Dabei soll der Niederrhein als Kulturraum profiliert werden.

SPORTFÖRDERUNG

Die Grünen setzen sich für eine **Förderung des Breitensports** ein. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen sollten die öffentlichen Mittel ausschließlich zur Förderung der Sportausübung von breiten Schichten der Bevölkerung sowie der Sportmöglichkeiten für junge Menschen und Menschen mit Handicaps eingesetzt werden.

UNSER TEAM FÜR DEN KREISTAG WESEL

Ulrike Trick

Hubert Kück

Beate van Laak

Christian Drummer-Lempert

Helga Franzkowiak

Jürgen Bartsch

Britta Wegner

Axel Paulik

Sibylle Skrzypczak

Karl-Heinz Hemmerich

Monika Diamant

Karl-Friedrich Gormanns

Peter Nienhaus

Niklas Graf

MEHR GRÜN

AM 25. MAI 2014 WÄHLEN!

Absender:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Email: _____

ENGAGIEREN, EINSTEIGEN

- ☐ Ich will mich kostenlos und unverbindlich informieren und bitte um Zusendung von Informationsmaterial
- ☐ Ich möchte Mitglied werden.
  Bitte Aufnahmeantrag zusenden!

Rückantwort

Bitte freimachen

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Wesel

Poppelbaumstraße 24
46483 WESEL

RÜCKANTWORT AUSSCHNEIDEN UND ABSENDEN!

MEHR GRÜN

BEI UNS IM INTERNET!

www.gruene-kreis-wesel.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Wesel
Poppelbaumstraße 24
46483 Wesel
Telefon 02 81 - 20 65 09 56
Telefax 02 81 - 20 65 09 58
Email: verband@gruene-kreis-wesel.de

ENTWURF, SATZ UND DRUCK

TYPOGRAF
Franken-Tuschen GbR
Schwalbenweg 14
47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 9 46 22
Email: johannes.tuschen@t-online.de
www.typograf-kamp-lintfort.de

FOTOS

Jürgen Bartsch
Johannes Flaswinkel
Horst Füllgraf
Karl-Heinz Hemmerich
Ursula Jansen-Hammel
Thomas Koch
Helmut Scheffler
Ulrich Slusarek
Holger Schoel
Ulrike Trick
Johannes J. Tuschen
Lieselotte Wallerich
Christian Winterberg

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Wesel
Poppelbaumstraße 24
46483 Wesel
Telefon 02 81 - 20 65 09 56
Telefax 02 81 - 20 65 09 58
Email: verband@gruene-kreis-wesel.de

MEHR GRÜN

AM 25. MAI 2014 WÄHLEN!

www.gruene-kreis-wesel.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN